

IV. Revolution und Münchner Räterepublik



Chronik

- 3. November 1918 Rückkehr nach München
- 7. November 1918 Demonstration auf der Theresienwiese
Ausrufung der Republik durch Kurt Eisner
Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte übernehmen die Macht
Führende Mitwirkung Erich Mühsams im Revolutionären Arbeiterrat (RAR)
- 18. November 1918 Wiederaufnahme des *Kain* als Revolutionszeitschrift
- 30. November 1918 Mühsam gründet die Vereinigung Revolutionärer Internationalisten (VRI) zur Radikalisierung der Rätebewegung
- 6. Dezember 1918 Besetzung bürgerlicher Zeitungen
- 10. Januar 1919 Verhaftung Erich Mühsams durch Eisner
Demonstranten erzwingen sofortige Freilassung
- 12. Januar 1919 Landtagswahlen bringen Sieg der bürgerlichen Parteien
Niederlage für Eisner
Kommunisten und Anarchisten boykottieren die Wahlen
- 21. Februar 1919 Radikalisierung der Revolution nach Eisners Ermordung
- 28. Februar 1919 Erich Mühsams Antrag auf sofortige Ausrufung der Räterepublik wird im Rätekongress abgelehnt
- 18. März 1919 Regierungsbildung unter Führung der SPD
- 7. April 1919 Ausrufung der 1. Räterepublik
Verweigerung der KPD-Führer
- 13. April 1919 Verhaftung Erich Mühsams nach Putsch der SPD-Regierung
KPD übernimmt Führung der 2. Räterepublik
- 30. April 1919 Blutige Niederschlagung der Räterepublik durch „weiße“ Truppen der Reichsregierung
- 2. Mai 1919 Ermordung Landauers
- 12. Juli 1919 Höchststrafe für Erich Mühsam: 15 Jahre Festungshaft

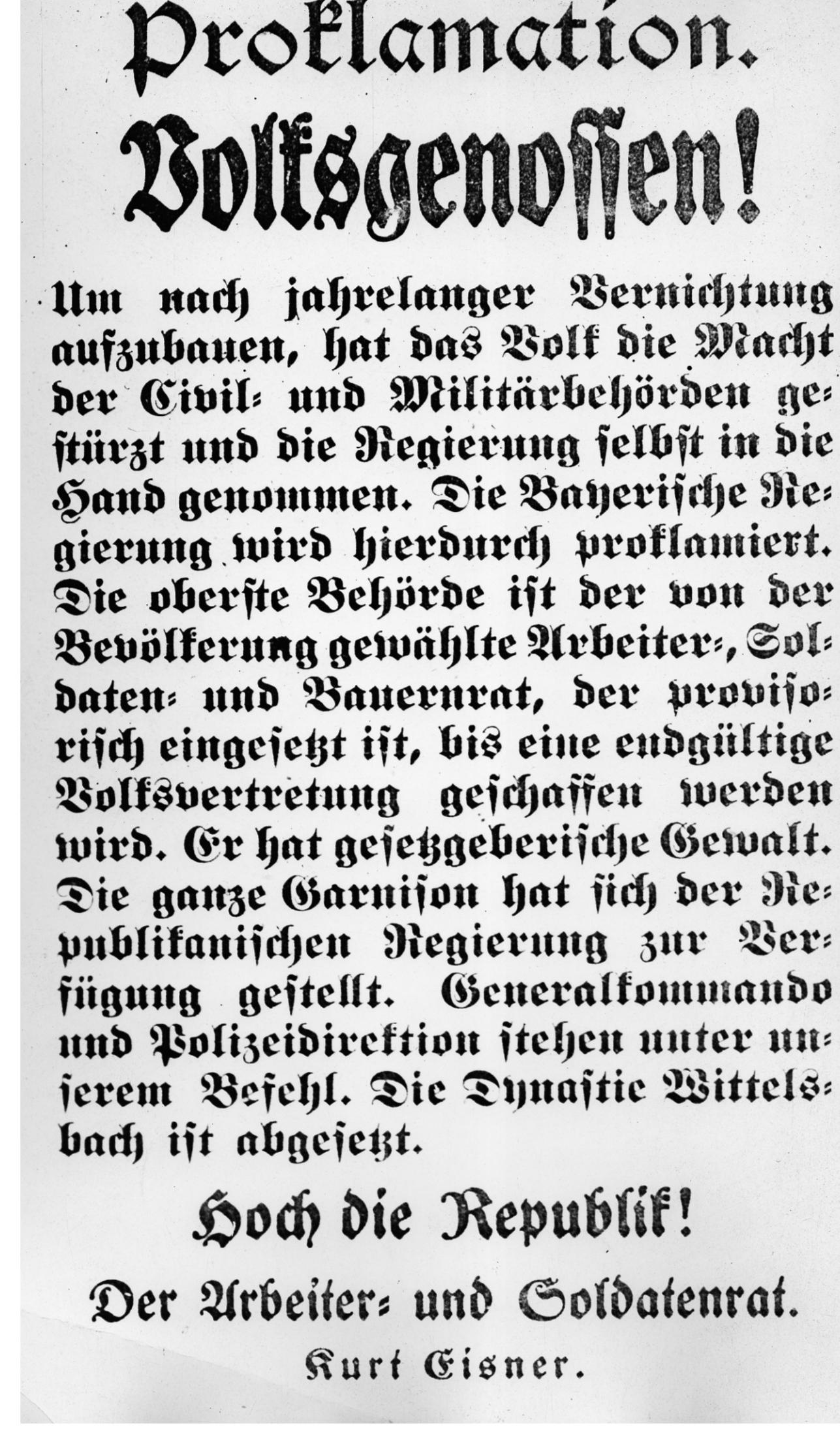
Revolution und Münchner Räterepublik

Novemberrevolution 1918



Die Novemberrevolution in München

Auf der Münchener Theresienwiese versammelt sich in der Folge des Kieler Matrosenaufstandes am 7. November 1918 die kriegsmüde Menge zum Protest gegen die militärische und politische Führung im Deutschen Reich. Der USPD-Politiker Kurt Eisner ruft die Bayerische Republik aus, Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte übernehmen die Macht. Die Kontroverse zwischen Erich Mühsam und Eisner aus der Kriegszeit über die unterschiedliche Bewertung der russischen Oktoberrevolution verschärft sich. Eisner, der zum ersten bayerischen Ministerpräsidenten gewählt wird, will die bürgerliche Revolution, die über demokratische Wahlen zu einer republikanischen Verfassung führen soll. Erich Mühsam erneuert dagegen seine Kritik am parlamentarischen System, das ihm als Fortführung der kapitalistischen Staatsordnung erscheint.



Proklamation der bayerischen Republik vom 8. November 1918 durch Kurt Eisner
Foto von Heinrich Hoffmann
Bayerische Staatsbibliothek München

Revolution



Auf der Münchener Theresienwiese demonstrieren am 7. November 1918 zehntausende Menschen für die Beendigung des Krieges.
Foto von Heinrich Hoffmann
Bayerische Staatsbibliothek München

Erich Mühsam reklamiert für sich selbst, als erster die neue Zeit verkündet zu haben. In einem Brief schreibt er: „... ich war am 7. November nachmittags gegen dreiviertel sechs der erste Mensch Deutschlands, der öffentlich die Absetzung der Dynastien und die Errichtung einer freien bayerischen Räterepublik proklamierte.“ Die historischen Quellen bezeugen Mühsams Aussage allerdings nicht.



Erich Mühsam, KAIN-Flugblatt vom 18. November 1918



Republikanische Soldaten im November 1918 vor dem Landtagsgebäude in München
Foto von Heinrich Hoffmann
Bayerische Staatsbibliothek München

Revolution und Münchner Räterepublik

Keine Kompromisse

Revolutionäre, internationalistisch gesinnte kommunistische Arbeiter und Soldaten!

Männer und Frauen!

Nicht alle Revolutionären sind mit dem bisherigen Verlauf der Revolution zufrieden.

Wir sind nicht zufrieden mit der Bekämpfung der revolutionären Forderungen auf politische Angelegenheiten. Wir verlangen die Verwirklichung des Sozialismus als Krönung der gegenwärtigen Volksbewegung.

Das Ende des Weltkriegs bedeutet zusammen mit der Weltrevolution den Zusammenbruch des Kapitalismus. Auf keinen Trümmern wollen wir nicht stehn zu retten, sondern neues aufzubauen.

Wir blicken nicht auf den Tod, sondern aufs Leben. Das Wohl des kleinen Arbeiters, der kleinen Landarbeiter, nicht Wehr und Tschiffahrt, sondern Arbeit und Vermögensbildung. Mit diesem Mittel wollen wir die sozialistische Gesellschaft der Gerechtigkeit und Wohlfahrt bei uns durchführen, um den Bürgern der gesamten Internationalen das Beispiel zu geben, dass sie raffinieren Planen haben und gescheitert haben. Wie sie wollten wir die Welt zur Wohlfahrt zur Nachschau aller unserer Quellen machen.

Jedoch haben wir dazu aufzufallen und die Freiheit zu beanspruchen, die die Rettung der Welt in der Revolution einer verbündet mit dem Prinzip der sozialen Gerechtigkeit und der sozialen Ungerechtigkeit. Würden das bewirkt und darüber kommt der rechte Volk auf, mit uns gemeinsam die Verbündung mit den Bürgern aller Länder herzustellen zu dem Ende, den internationalen Kapitalismus und Imperialismus vom Grund auf zu tilgen und die Hand- und Kopfarbeit zu Kapitulationen des eigenen Werkes zu machen.

Es lebe die Freiheit des Volkes! Es lebe die Revolution der Welt! Es lebe die sozialistische Internationale!

Vereinigung revolutionärer Internationalisten
Siegens.

Erich Mühsam Tel. 1001 818 Neumarkt 8 M. Schäfer

Flugblatt der von Erich Mühsam am 30. November 1918 gegründeten „Vereinigung Revolutionärer Internationalisten“ (VRI), deren Ziel die Weltrevolution und konzessionslose sozialistisch-kommunistische Internationale sein sollte.



Karikatur aus der Zeitschrift „Phosphor“ vom 16. Dezember 1918

In einer spektakulären Aktion besetzte die VRI, unterstützt von etwa 1000 Soldaten, mit Erich Mühsam an der Spitze in der Nacht zum 7. Dezember 1918 nahezu alle bürgerlichen Münchener Zeitungsredaktionen. Die Betriebe sollen vergesellschaftet und die Redaktionen der Kontrolle durch die Revolutionäre unterstellt werden. Ministerpräsident Kurt Eisner schreitet persönlich ein. Nach wenigen Stunden ist die Übernahme der Presse gescheitert und die Kluft zwischen den sozialdemokratischen und den anarchistisch-sozialistischen Revolutionären weiterverfestigt.

Revolutionäre Internationalisten

Am 30. November 1918 gründet Erich Mühsam die „Vereinigung revolutionärer Internationalisten“ (VRI). Sie soll eine Einheitsfront aller anarchistischen und revolutionären Kräfte gegen die gemäßigte Politik der Sozialdemokraten bilden. „Wir sind nicht zufrieden mit der Beschränkung der revolutionären Forderungen auf politische Angelegenheiten. Wir verlangen die Verwirklichung des Sozialismus als Krönung der gegenwärtigen Volksbewegung“, schreibt Mühsam in einem Flugblatt. Sein anarchistisches Revolutionskonzept setzt auf den individuellen Rebellionswillen und die spontane „Tat“, die aus der Empörung über Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit in der Gesellschaft entstehe. Mühsam übernimmt damit die Ideen des russischen Revolutionärs Michail Bakunin.

Die Überparteilichkeit des VRI, die Erich Mühsams anarchistischem Streben nach Unabhängigkeit entspricht, lässt sich nicht durchhalten. Im Januar 1919 geht die VRI in der neu gegründeten Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) auf.

Rebellentlied.

Sie hatten uns mit Tränen und Lügen in Ihre Stöde eingeführt.
Sie haben uns trügt uns erzählt,
Sie haben uns in Angst und Schrecken.
Sie haben uns für ihre Macht und zwangen uns, für ihre Macht einzuhören.
Sie haben uns auf eines Gefüllt, verbrachten uns vor ihrem Sessel.

Sie konden Ihre Larengegnomme aus unterm Blut und unten Schwieß und unter dem Schweiß und unter dem Blut,
und vor acherher ihrem Blut.

Sie haben Ich unendlich wobl,

Ieden mir Potentanz war hoch,

der Kronenmuck war hoch,

der Kronenmuck war hoch,

da ist der ganze Spuk zerbrochen.

Es rasten zwanzig Führerkrone.

Die erste Arbeit ist gehabt,

folt unter Werk die Münz rohnen!

Hab füllt auf der Münz

non drück das Unternehmerpan

non drück das Unternehmerpan

Hab darf die Welt uns schämen heißen;

noch gibt es Ketten zu zerreißen.

Die Jahr par die Welt der Knechte

Lebt heil ic auf zum ersten Mal

für eine Freiheit, eigne Rechte,

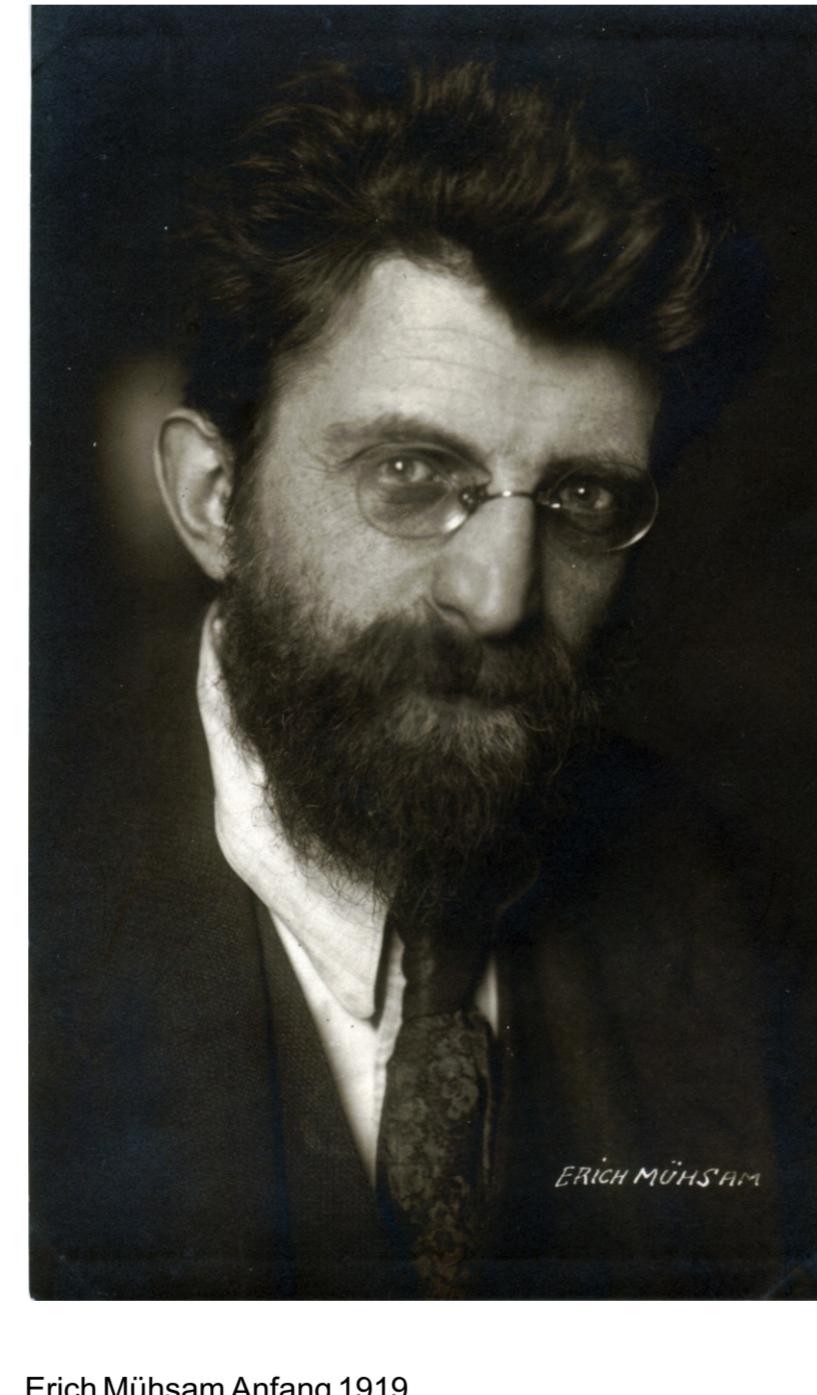
in einem Bund zusammen,

der Völker brüderlicher Kump

Lebt heil ic auf zum ersten Mal,

lebt güt's, die Freiheit aufzuweisen.

Erich Mühsam.



Erich Mühsam Anfang 1919
Fotopostkarte von Heinrich Hoffmann
Archiv der Münchener Arbeiterbewegung

Ruf revolutionären Organisationen.

Die Vereinigung revolutionärer Internationalisten kann nur in der Kommunistischen Partei Deutschlands am ehesten verwirklicht werden. Das ist der einzige Weg, den der Vorsitzende der Vereinigung jurid. Da er mit den Grundsätzen und der gegenwärtigen Politik der K. P. D. in weitesten Maße einverstanden ist, sich aber doch die Freiheit und Unabhängigkeit der V. R. I. nicht mehr erlauben kann, will er nur als Vorsitzender der V. R. I. geführt werden.

Der Vorsitzende steht auch als Herausgeber als Publizist, organ (Selbstverhältnis) lo lange zur Verfügung, bis sie ein eigenes Blatt begründet haben werden.

Erich Mühsam.

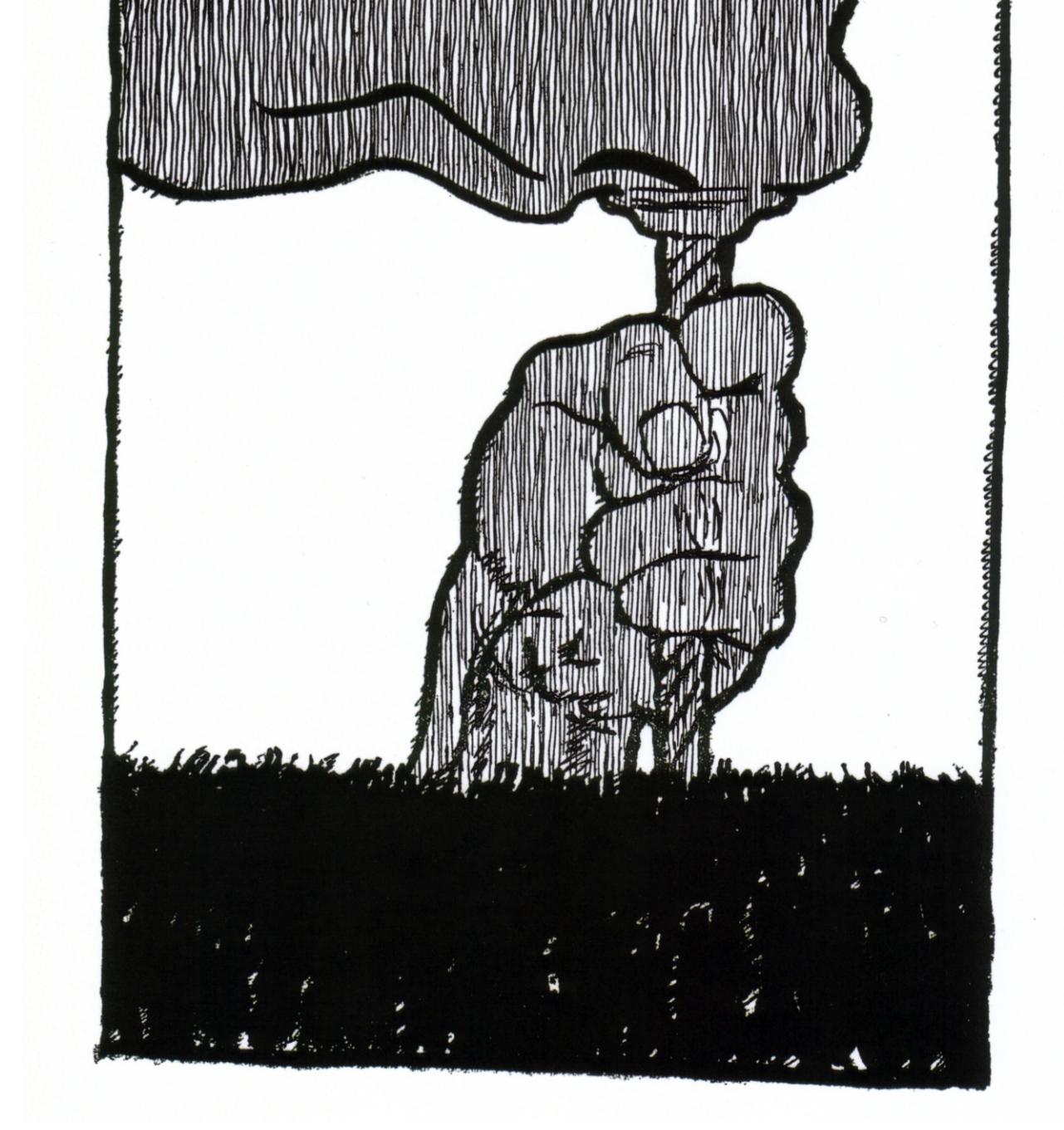
Erklärung: Erich Mühsams zum Anschluss der „Vereinigung revolutionärer Internationalisten“ an die neu gegründete Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) im „KAIN“ vom 7. Januar 1919.

KAIN

Zeitschrift für Menschlichkeit Herausgeber: Erich Mühsam.

Editorial Seite 1: Herausgeber der Redaktion und Seite 2: Groß-Büro, München, Herausgegeben vom K. P. D. Untergeschoss 21-22, Königsstraße 21-22, München 2. Preis 10 Pfennig. Ausgabe 1. Preis 10 Pfennig. Herausgegeben vom K. P. D. Untergeschoss 21-22, Königsstraße 21-22, München 2. Preis 10 Pfennig. Ausgabe 1. Preis 10 Pfennig.

Nummer 1. Dienstag, den 10. Dezember 1918. 5. Jahrgang.



Revolution und Münchner Räterepublik

Räte-KAIN



„Die Mittel der Revolution bestimmen sich aus ihren Widerständen. Sie werden gewaltsam sein in dem Maße, in dem sich ihnen Gewalt entgegenstellt. Voraussetzung für den Erfolg der Revolution ist nicht die Anwendung von Gewalt, sondern die Verfügung über die stärkere Gewalt.“

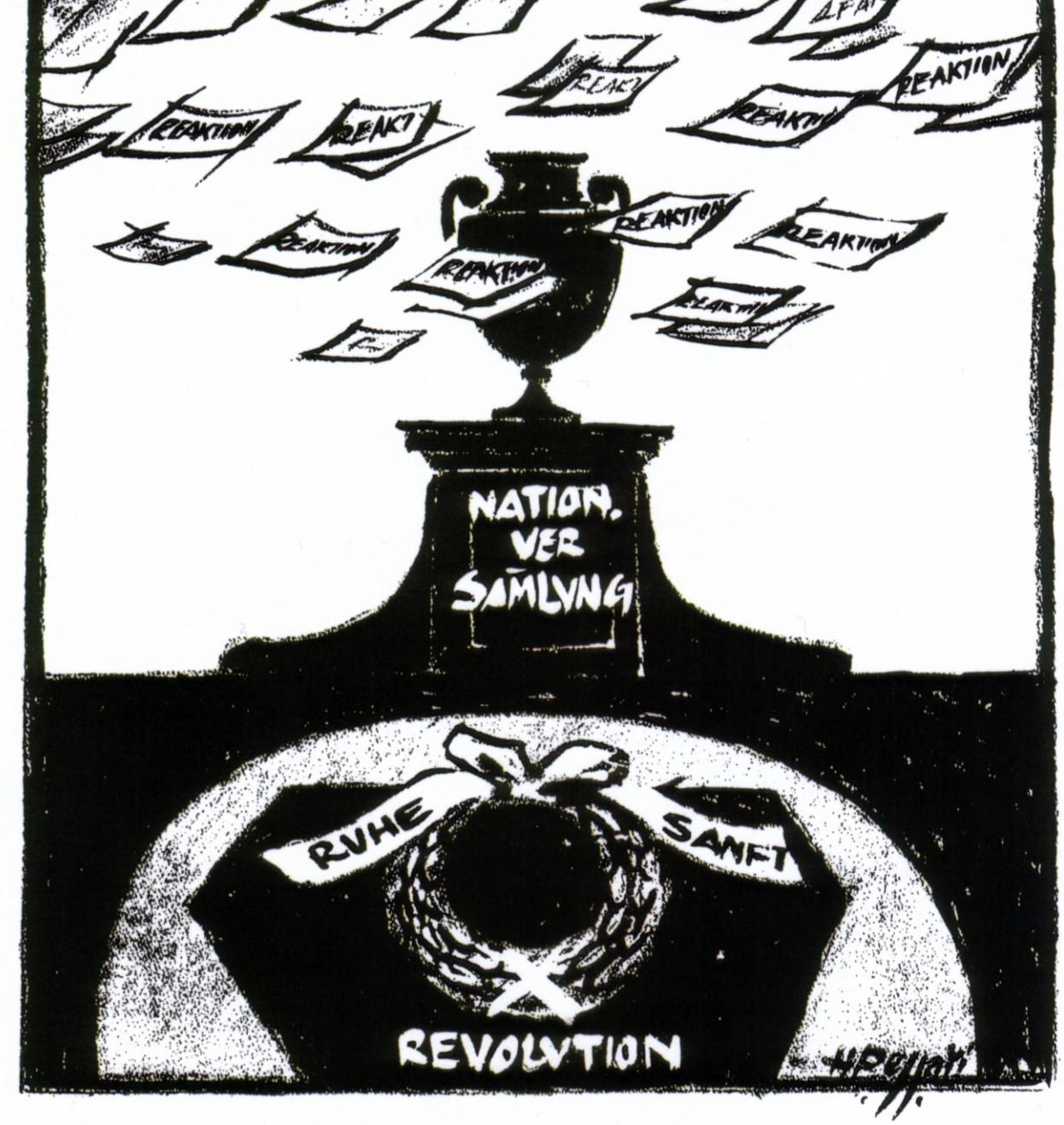
Erich Mühsam, Mittel der Revolution 1918

KAIN

Zeitschrift für Menschlichkeit Herausgeber: Erich Mühsam.

Editorial office: Hermannstraße 105/IV, München, Georgenstraße 105/IV, München, 33830. / Druck von Max Steinbach, München, Baaderstraße 1 und 1a. / Geschäftsstelle: München, Baaderstraße 1a, Telefon 26555. / Einzelnummer 20 Pfennig, vierjährlicher Bezugspreis Mk. 2,40. Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und Postämter. / Strafgericht in München: J. Pfälzer, Zeitungs-Zentrale, Färbergraben 27-28, Telefon 21055; Franz Kirmayr, Haupt-Zeitungsviertel, Schäfferstraße 11, Telefon 21942. / Anzeigenpreis die 6 mal gefaltete Nonpareilleiste 50 Pfennig, bei Wiederholung Rabatt.

Nummer 3. Dienstag, den 7. Januar 1919. 5. Jahrgang.



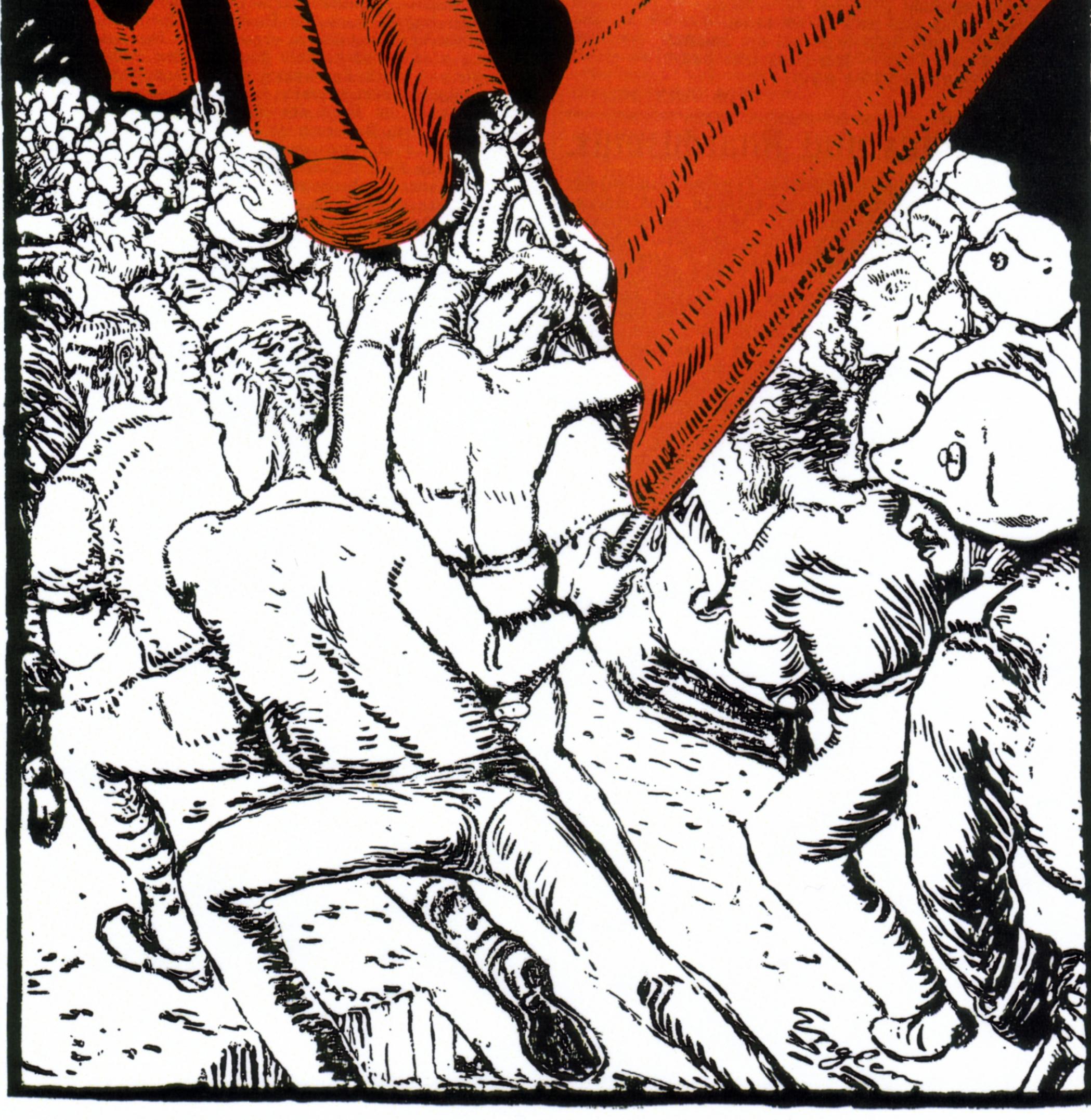
Von Dezember 1918 bis April 1919 erscheinen insgesamt neun weitere Ausgaben von Erich Mühsams „KAIN. Zeitschrift für Menschlichkeit“ im 5. Jahrgang.

KAIN

Zeitschrift für Menschlichkeit Herausgeber: Erich Mühsam.

Editorial office: Hermannstraße 105/IV, München, Georgenstraße 105/IV, München, 33830. / Druck von Max Steinbach, München, Baaderstraße 1 und 1a. / Geschäftsstelle: München, Baaderstraße 1a, Telefon 26555. / Einzelnummer 20 Pfennig, vierjährlicher Bezugspreis Mk. 2,40. Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und Postämter. / Strafgericht in München: J. Pfälzer, Zeitungs-Zentrale, Färbergraben 27-28, Telefon 21055; Franz Kirmayr, Haupt-Zeitungsviertel, Schäfferstraße 11, Telefon 21942. / Anzeigenpreis die 6 mal gefaltete Nonpareilleiste 50 Pfennig, bei Wiederholung Rabatt.

Nummer 8. Freitag, den 28. März 1919. 5. Jahrgang.



KAIN

Zeitschrift für Menschlichkeit Herausgeber: Erich Mühsam.

Editorial office: Hermannstraße 105/IV, München, Georgenstraße 105/IV, München, 33830. / Druck von Max Steinbach, München, Baaderstraße 1 und 1a. / Geschäftsstelle: München, Baaderstraße 1a, Telefon 26555. / Einzelnummer 20 Pfennig, vierjährlicher Bezugspreis Mk. 2,40. Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und Postämter. / Strafgericht in München: J. Pfälzer, Zeitungs-Zentrale, Färbergraben 27-28, Telefon 21055; Franz Kirmayr, Haupt-Zeitungsviertel, Schäfferstraße 11, Telefon 21942. / Anzeigenpreis die 6 mal gefaltete Nonpareilleiste 50 Pfennig, bei Wiederholung Rabatt.

Nummer 6. Samstag, den 15. Februar 1919. 5. Jahrgang.



KAIN

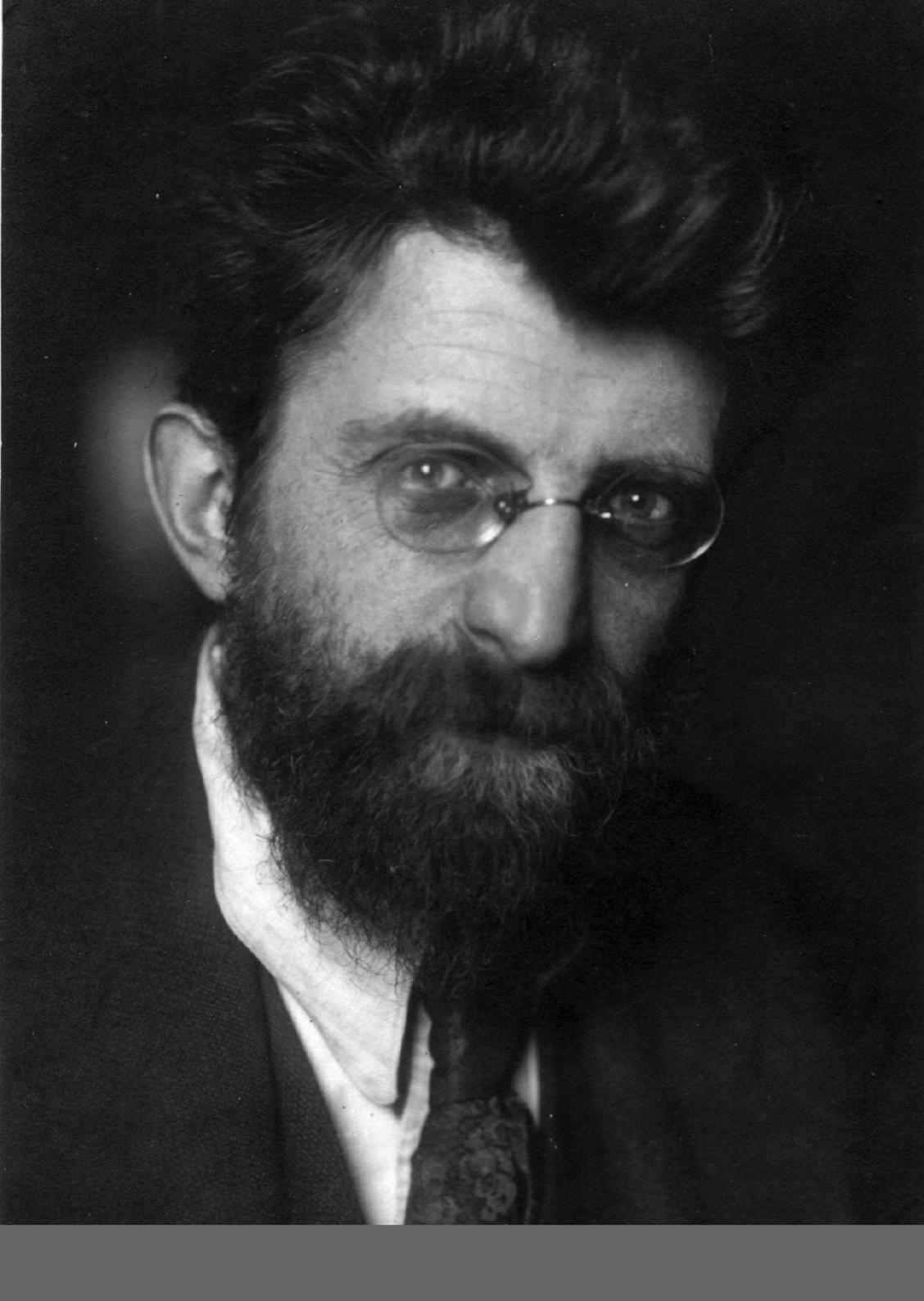
Zeitschrift für Menschlichkeit Herausgeber: Erich Mühsam.

Editorial office: Hermannstraße 105/IV, München, Georgenstraße 105/IV, München, 33830. / Druck von Max Steinbach, München, Baaderstraße 1 und 1a. / Geschäftsstelle: München, Baaderstraße 1a, Telefon 26555. / Einzelnummer 20 Pfennig, vierjährlicher Bezugspreis Mk. 2,40. Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und Postämter. / Strafgericht in München: J. Pfälzer, Zeitungs-Zentrale, Färbergraben 27-28, Telefon 21055; Franz Kirmayr, Haupt-Zeitungsviertel, Schäfferstraße 11, Telefon 21942. / Anzeigenpreis die 6 mal gefaltete Nonpareilleiste 50 Pfennig, bei Wiederholung Rabatt.

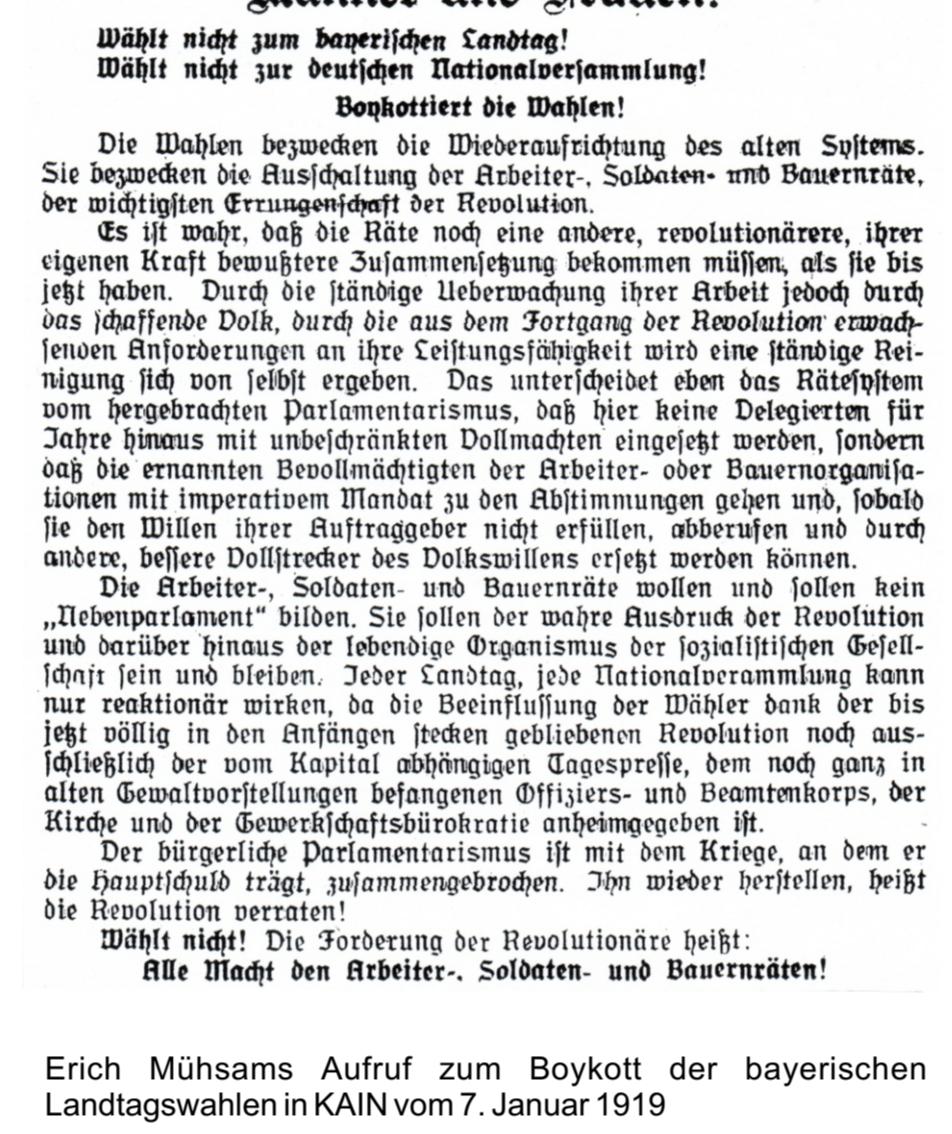
Nummer 9. Samstag, den 25. April 1919. 5. Jahrgang.



Revolution und Münchener Räterepublik



Ziele der Revolution



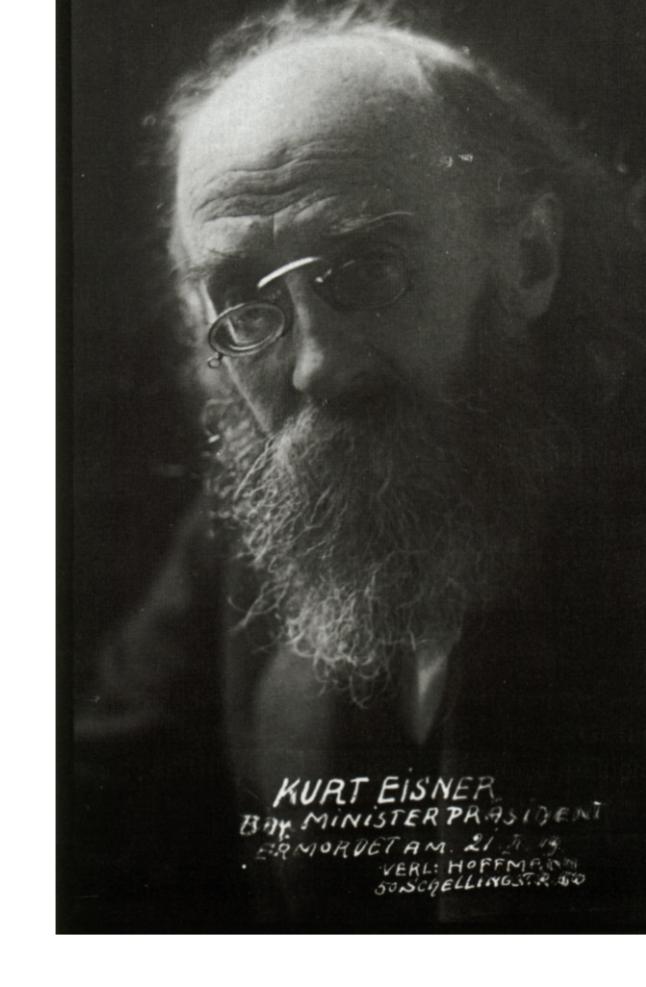
basisdemokratische Arbeiterräte nach russischem Vorbild bringen ihn in zunehmende Opposition zum sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Kurt Eisners, die sich zu persönlicher Feindschaft steigert.

„Ich zweifle freilich daran, daß ihm noch ein Rest ungetrübten

Ueberlegens geblieben ist, hat er doch selbst vor einigen Tagen erklärt, er verstehe nicht, was die Revolution nach der Revolution noch solle.

Nach der Revolution! Herr Eisner glaubt also, daß die Revolution

damit beendet ist, daß er, seine Dürftigkeit Kurt Eisner, bayerischer Ministerpräsident geworden sei. Nein, Verehrter, damit hat die Revolution ihren Zweck nicht erfüllt. Die Revolution geht weiter, und ihr Verlauf muß darüber entscheiden, ob Sie von dem durch Ihre ‚freiheitliche‘ Regierungskunst wieder mächtig gewordenen Pfaffen- und Offiziersklüngel vom Postament gestoßen werden oder von uns, die wir Sie als lächerlichen, unfähigen und obendrein gewissenlosen Phrasendrescher erkannt haben.“



Fotopostkarte mit Trauerrand von Heinrich Hoffmann
Rudolf Herz München



Extra blatt

Am Vorabend der Weltrevolution

verehrte Führer des Münchener revolutionären Proletariats und Verfasser der in Flammenschrift auf die unmittelbar bevorstehende Soziale Weltrevolution hinweisenden Zeitschrift „Rau“, der Dichter und Schriftsteller

Mannheim über das Thema: „Am Vorabend der Weltrevolution“ sprechen.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf im Posthorn T 4, 17, im Musikhaus P 7, 14, sowie bei sämtlichen Vertrauensleuten und Mitgliedern der Partei zu erhalten. Außerdem, soweit Karten noch vorrätig, am Saaleingang.

Stommeliusche Presse Wismar



Nach einem missglückten Angriff auf seine Person und zahlreichen Drohbriefen erhält der Anarchist Erich Mühsam im Dezember 1918 von der Münchener Polizei die Erlaubnis



Münchener Neueste Nachrichten

München, 17. Januar 1919

Das Ergebnis der Landtagswahlen

Die Zusammenstellung der vorläufigen Berichte über die Wahlergebnisse wurde im Ministerium des Innern nunmehr abgeschlossen: Die Zahl hat sich durch die in den letzten Tagen eingelaufenen Ergebnisse einzelner Stimmbezirke sowie durch nachträgliche Berichtigungen noch verschoben, so daß sich jetzt für die einzelnen Parteien folgende Stimmzahl und folgende Verteilung der Sitze ergibt:

	Stimmenzahl	Zahl der Abgeordneten
Bayerische Volkspartei . . .	1,079,884	52 u. 6 Landesabg. = 58
Sozialdemokratische Partei . . .	964,603	47 u. 6 Landesabg. = 53
Deutsche Volkspartei	427,730	20 u. 2 Landesabg. = 22
Bayerischer Bauernbund	302,456	14 u. 1 Landesabg. = 15
Nationallib. u. Bayer. Mittelpartei	108,916	5 u. 0 Landesabg. = 5
Unabhängige Sozialdemokraten	22,000	3 u. 0 Landesabg. = 3

Revolution und Münchner Räterepublik

Die Räterepublik

Trutzlied.
Herrn uns der bürgerliche Bürgerspielder,
weil wir das Joch der Unterdrückter
nicht langer dulden und die Schmach
Ladet auf der Freien Platz zu tragen! —
Ladet auf der Freien Platz zu tragen!
Wir geben nicht nach!
Legt nur die Stirn in erste Falten;
Immer und überall Euch die Augen machen;
Flucht auf die unverwüstliche Störung,
reißt sie mit der Füchse! Empörung!
Wir geben nicht nach!
Seht Euch nur auf die Gedächtnisse,
daß Gott die arme Seite reite
und daß der Herr der Erde schaue,
und ruft nach euren guten Seelern,
nach den gerechten und den gerechtenern,
WIR GEBEN NICHT NACH!
Das den Herrn der Teufel holt,
langt nur die Reicherpröfe,
die Reicherpröfe sind die Reicherpröfe,
Gesamt-Europa mit der Kavade
der Gedächtnisse werden Garde.
WIR GEBEN NICHT NACH!
Läßt Davies über in Städten sterben,
laßt uns erblicken und erleben,
fert und den roten Hahn aufs daß,
Läßt Davies über in Städten sterben,
um euer Dienstbot zu dienen.
WIR GEBEN NICHT NACH!
Die Schuhmutter feiert den erhoben
des Volks, das seine Ketten brach,
Friede und Friede und Friede und Friede,
Sieg oder Tod! Sie geht uns ganz! —
WIR GEBEN NICHT NACH! Erich Mühsam.



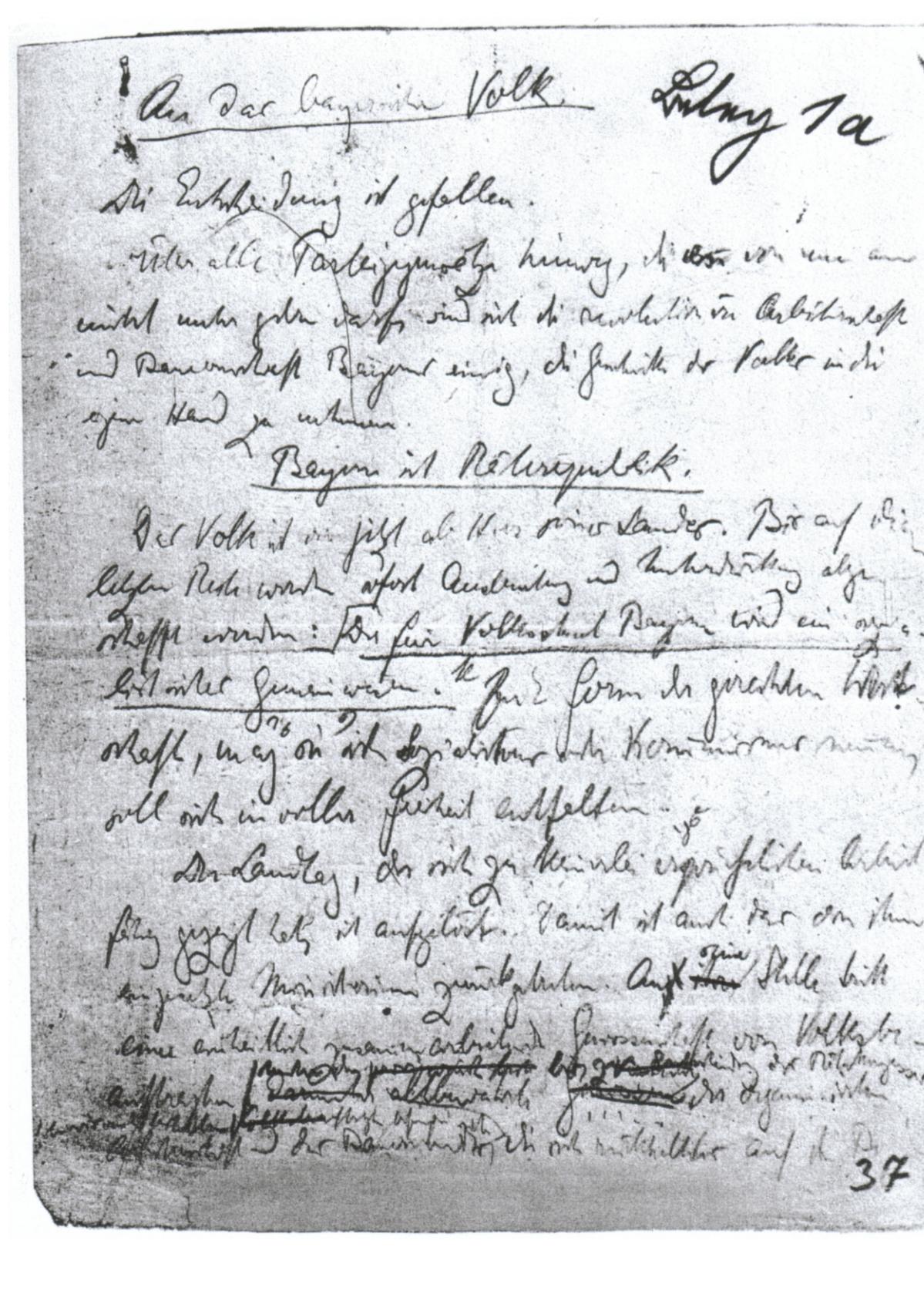
Stempel des Zentralkomitees der bayerischen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte

Alle Macht den Räten!

Am 7. April 1919 setzen sich die Anarchisten durch. Erich Mühsam und Gustav Landauer proklamieren die Münchner Räterepublik nach dem Muster der russischen Sowjetrepublik.

Die verkündete Einigkeit unter den Revolutionären existiert allerdings nicht. Die Sozialdemokraten halten mehrheitlich an dem Ziel einer bürgerlichen Demokratie fest und bereiten die Konterrevolution vor. Besonders niederschmetternd ist für Erich Mühsam die Verweigerung der Kommunisten, die – mittlerweile durch den von der Berliner KPD-Zentrale entsandten Eugen Leviné vertreten – auf dem Führungsanspruch ihrer Partei bestehen. Der „Scheinräterepublik“ der Literaten, neben Mühsam und Landauer ist auch der expressionistische Dichter Ernst Toller einer der geistig-politischen Führer der Rätebewegung, fehlt damit sowohl die demokratische Legitimation als auch die reale Machtbasis.

Bereits eine Woche später, am 13. April 1919, wird Erich Mühsam nach einem Putsch der bürgerlichen Regierung verhaftet. Die Kommunisten übernehmen jetzt die Führung der zweiten Räterepublik, die im Mai von Truppen des Reichswehrministers Gustav Noske (SPD) blutig niedergeschlagen wird.



An das bayerische Volk.

Die Entscheidung ist gefallen.
Über alle Parteidistanzen hinweg, ob das ein oder
wirkt auch jede Parteidistanz, ist die Revolution in Bayern
und Deutschland Bayern aus, die Freiheit der Volke wird
zu einem Tag zu erhalten.
Bayern ist Räterepublik.

Der Volk wird jetzt ab Herr seines Landes.
Bis auf die letzten Reste werden sofort
Ausbeutung und Unterdrückung abgeschafft
werden:
Der freie Volksstaat Bayern wird ein
sozialistisches Gemeinwesen. Eine Form der
gerechten Wirtschaft, mag sie sich Sozialismus
oder Kommunismus nennen, soll sich
in voller Freiheit entfalten.
Der Landtag, der sich zu keinerlei erspielichen
Arbeit fähig gezeigt hat, ist aus dem
Landtag zurückgetreten. An seine Stelle tritt
eine einheitlich zusammenarbeitende Ge-
nossenschaft von Volksbeamten.

Handschriftlicher Entwurf der Proklamation der Räterepublik von Erich Mühsam
Staatsarchiv München

Der Schlussappell des Kommunistischen Manifests ist der Schlagtruf der Internationale geworden.

Jetzt reihten wir den Appell an das revolutionäre Volk des eigenen Landes

Sozialistischer Bauern vereint auf!

Die Einigung des Proletariats kann nach dem herrlichen Beispiel des russischen Volks nur auf einer Grundlage geschehen, auf der der Räterepublik!

Bauern ist Räterepublik!

Ohne Rückhalt auf die Streitigkeiten ihrer Führer hat sich die wirkliche Bevölkerung im Willen zusammengeschlossen, des Sozialismus, des Kommunismus zu sein.

Der Landtag ist fortgesetzt, das von ihm eingesetzte kleinbürgerlich-sozialistische Ministerium existiert nicht mehr.

Ein provisorischer Rat von Volksbeauftragten und ein provvisorische revolutionäre Regierung, die die Gewalt des Proletariats und der Kriegsschäfte in diesen Körperschaften statt, ist die Gewalt dafür gegeben, daß die Wirkung ohne Rücksicht auf kapitalistische und Bourgeoisie-Interessen der Herbeführung der gerechten sozialistisch-kommunistischen Wirtschaft und der Sicherung der Revolution dienten wird.

Die Diktatur des Proletariats ist Tatsache!

Eine Rote Armee wird sofort gebildet!

Die Verbindung mit Rußland und Ungarn wird sofort aufgenommen.

Das Geschäft der sozialistischen Bauern und dem Kaiserdeutschland mit dem republikanischen Auslandschulden kann nicht mehr sein!

Ein Revolutionsgericht wird jeden Versuch reaktionärer Machenschaften rückgängig machen.

Die Lägerfreiheit der Presse hört auf. Die Socialistierung des Zeitungswesens sichert die wahre Meinungsfreiheit des revolutionären Volkes.

Die neue Gewalt wird so schnell wie möglich Neuwahlen der Betriebsräte auf

einzelnen Betrieben aussetzen, um die Arbeitnehmer in die eigene Angestellten in

die eigenen Hände des arbeitenden Volkes legt. Nur das arbeitende Volk! Die Kapitalisten werden von der Mitbestimmung an den Geschicks des Landes ausgeschlossen.

Aus dem Betriebsrat wird die sozialistische Gesellschaft bewahren, die keinen arbeitlosen Wohnstand und keine Armut des Fleißigen mehr kennen wird.

Im Bunde mit dem revolutionären Rußland und Ungarn wird das neue Bayern die revolutionäre Internationale bilden und der Weltrevolution die Wege ebnen!

Proletarier! Habt Mut, mitmachen! Es gibt nur einen gemeinsamen Feind:

die Bourgeoisie, die Kapitalisten, die Ausbeuter und Devoreure! Gegen die Feinde müssen alle Kämpfer für Freiheit und Sozialismus geschlossen zusammenstehen!

An die Arbeit! Jeder auf seinen Posten!

Es lebe das freie bayerische Volk!

Es lebe die Räterepublik!

An das Volk in Bayern!

Die Entscheidung ist gefallen. Bayern ist Räterepublik. Das wirkliche Volk ist Herr seines Geschlechtes. Die revolutionäre Arbeiterschaft und Bauernschaft Bayens, darunter auch alle unteren Kreider, die Soldaten sind, durch seine Parteidistanzen mehr getrennt, sind sich einig, daß von nun an jegliche Ausbeutung und Unterdrückung ein Ende haben müßt. Die Diktatur des Proletariats, die nun zu Tatsache geworden ist, beweist die Überwältigung eines wahrhaft sozialistischen Gemeinwohls, in dem jeder arbeitende Mensch sich am öffentlichen Leben beteiligen soll, einer sozialistisch-kommunistischen Wirtschaft.

Das ist aufzufordern, daß das sozialistische Geschlecht des bayerischen Volkes, das sozialistische Geschlecht, das von ihm eingangs illustriert wurde, den Wählern des arbeitenden Volkes befiehlt, dem Volk verantwortliche Parteidistanzen erhalten, die Volkskontrolle für bestimmte Arbeitsgebiete außerordentliche Vollmachten. Ihre Gehilfen werden bewährte Männer aus allen Richtungen des revolutionären Sozialismus und Kommunismus sein; die zahlreichen läufigen Kräfte des Beamtenwesens, zumal der unteren und mittleren Beamten, werden zur tatkräftigen Mitarbeit im neuen Bayern aufgefordert. Das System der Bürokratie aber wird unvergänglich ausgestillt.

Die Presse wird sozialisiert.

Zum Schutz der bayerischen Räterepublik gegen reaktionäre Verlicke von außen und von innen wird sofort eine rote Armee gebildet. Ein Revolutionsgericht wird jeden Anschlag gegen die Räterepublik sofort rücksichtslos ahnden.

Die Bayerische Räterepublik folgt dem Beispiel der russischen und ungarischen Dächer. Sie nimmt sofort die brüderliche Verbündung mit diesen Däfern auf. Dagegen lehnt sie jedes Zusammenarbeiten mit der verächtlichen Regierung Ebert, Scheidemann, Noske, Erberger ab, weil diese unter der Flagge einer sozialistischen Republik das imperialistisch-kapitalistisch-militärische Geschöpf des Schrecken aufzutragen versuchen.

Sie steht offen dem sozialistischen Volk, das gleiche Weg zu gehen. Ihre Proletarier, immer sie für Freiheit und Gerechtigkeit, wo immer sie für den sozialistischen Sozialismus kämpfen, in Württemberg und im Altmärkten, in der Längen Welt, entblättert die Befreiung ihres Geschlechts.

Zum Schluß der freundlichen Hoffnung auf eine glückliche Zukunft für die ganze Menschheit wird hiermit der 7. April zum Maßnahmestag erklärt. Zum Schluß des beginnenden Abschieds vom schwundenden Zeitalter des Kapitalismus ruht am Montag, den 7. April 1919, in ganz Bayern die Arbeit, soweit es nicht für das Leben des wirklichen Volkes notwendig ist, wodurch gleichzeitig

währe Bestimmungen ergeben.

Es lebe das freie Bayern! Es lebe die Räterepublik! Es lebe die Weltrevolution!

München, 6. April 1919.

Der revolutionäre Zentralkomitee Bayens.



Bewaffnete Arbeiter Mitte April 1919
Foto von Heinrich Hoffmann
Bayerische Staatsbibliothek München



Artillerieposten der Regierungstruppen Anfang Mai 1919
Staatsarchiv München

Proklamation der Räterepublik vom 6. April 1919 durch den revolutionären Zentralkomitee

Revolution und Münchner Räterepublik

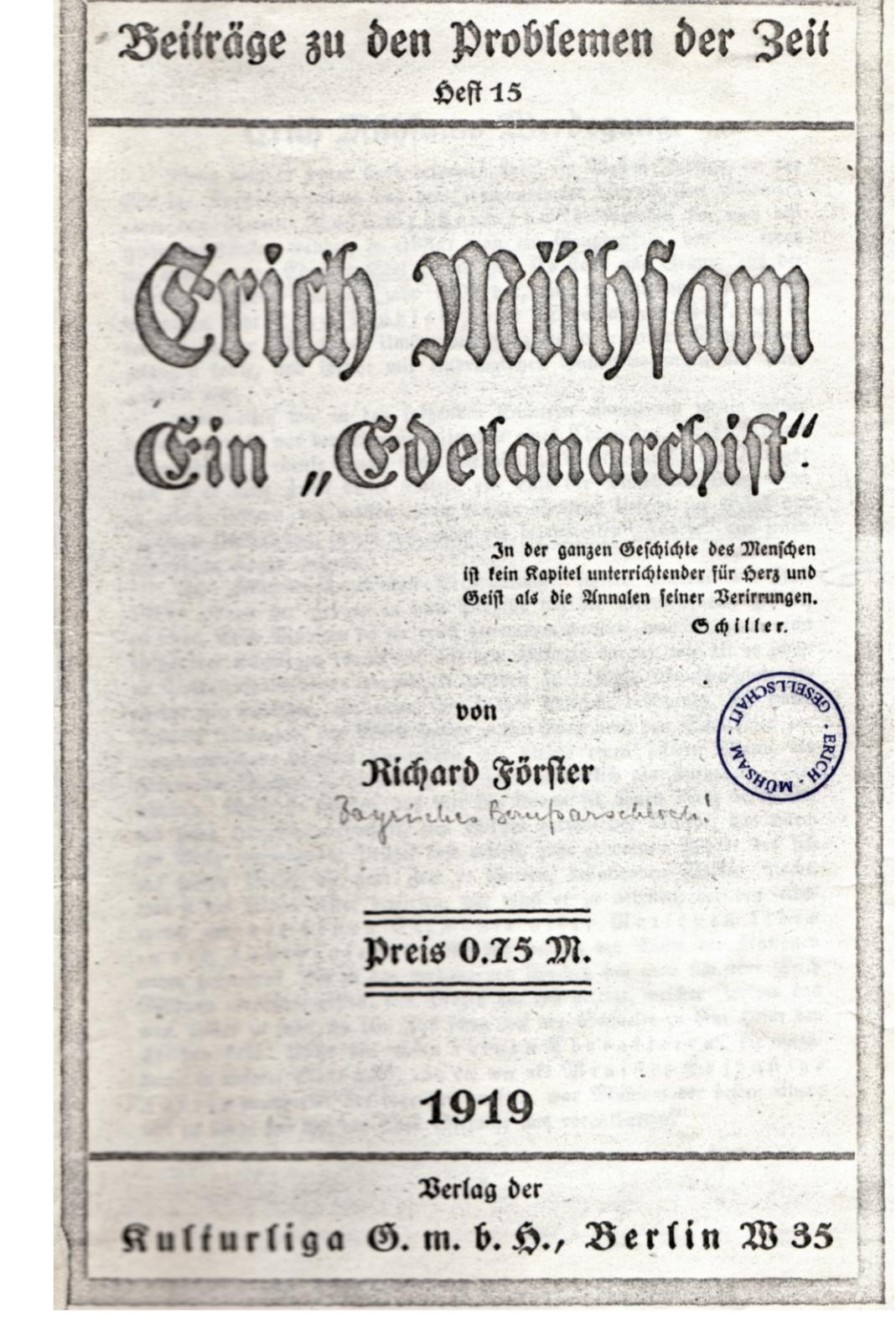
Hochverratsprozess

„Der Revolution stärkstes Mittel bleibt zeit ihres Verlaufs der seelische Impuls, aus dem sie hervorging, bleibt Ethos und Pathos. Der Versuch, den Idealismus der Revolutionäre in realpolitische Definitiva einzufangen, ist Gegenrevolution. Revolution hat nichts mit Politik zu schaffen. Politik ist die Anwendung von bestehendem Recht mit vereinbarten Mitteln, Revolution die Schaffung von neuem Recht mit den Mitteln spontaner Eingebung oder für den besonderen Fall geschaffener Vereinbarung. Politik ist stabil, Revolution muß labil bleiben...“

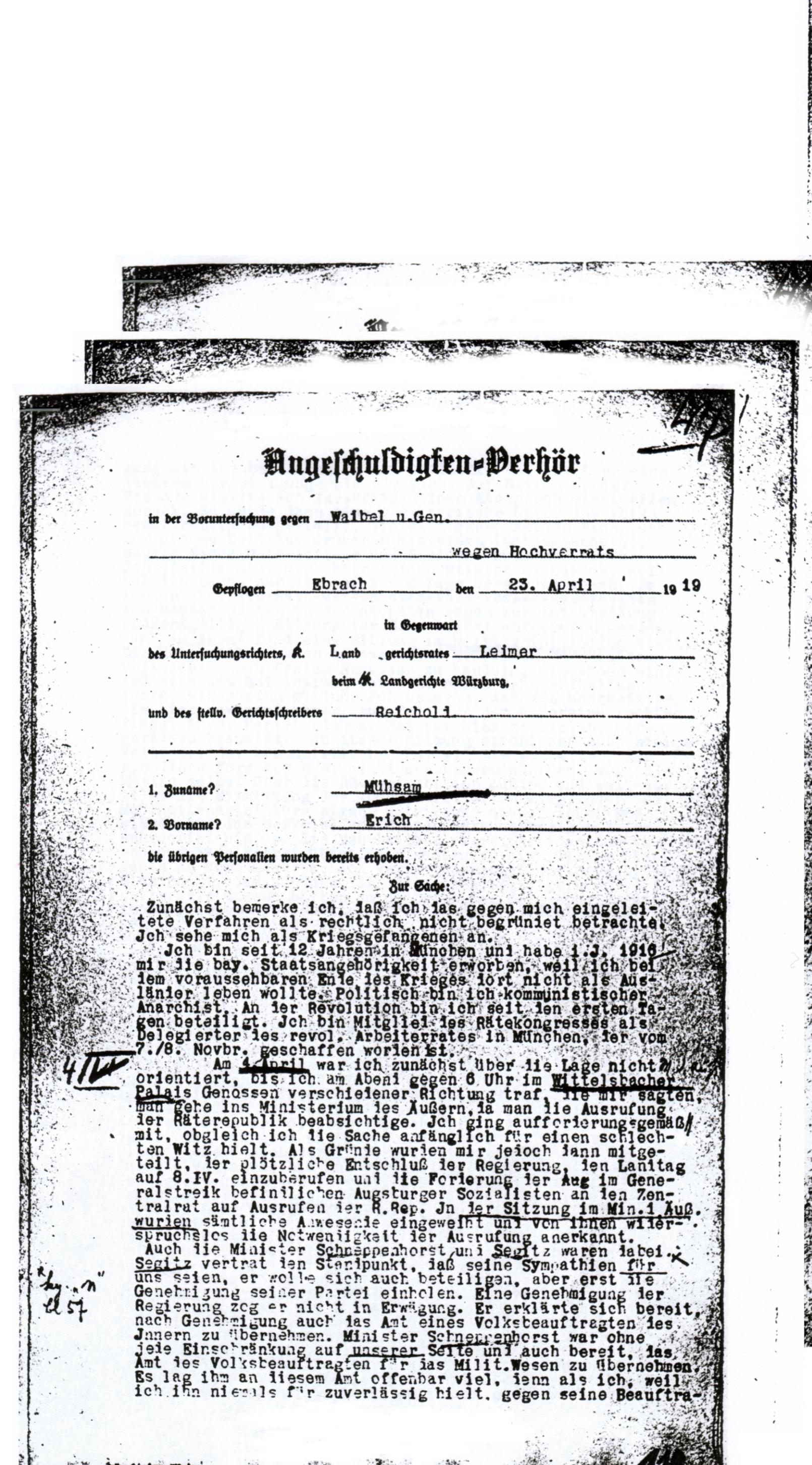
Erich Mühsam, Mittel der Revolution 1918

Standgericht

Durch seine Festnahme entgeht Erich Mühsam dem Schicksal Gustav Landauers, der beim Sturm der „weißen Truppen“ des sozialdemokratischen Reichswehrministers Noske auf München ermordet wird. Im Juli 1919 wird Mühsam von einem Standgericht wegen Hochverrats zu der Höchststrafe von 15 Jahren Festungshaft verurteilt. Die Anklage erkennt in ihm einen „geborene[n] Hetzpostel“, dessen Ansichten die einer „verbrecherischen Natur“ seien und der die „größte Gefahr für jedes staatliche Gemeinwesen“ bleibe. In der Urteilsbegründung heißt es, Erich Mühsam habe sich bei der Ausrufung der Räterepublik als „das treibende Element“ erwiesen.



Titelblatt einer Schmähsschrift gegen Erich Mühsam, in der er als „einer der widerlichsten und zugleich lächerlichsten Erscheinungen der Revolution“ sowie als „ein Psychopath, der ein wenig Weltgeschichte machen wollte“, beschimpft wird.



Bei einem Verhör bestätigt Erich Mühsam seine Beteiligung an der Revolution und der Räterepublik. Er betrachtet sich selbst als Kriegsgefangenen, dem zu Unrecht der Prozess gemacht wird.

Staatsarchiv München

Epilog

Räuspernd heb' ich an zu singen
einen Epilog.
Denn es knickt ihm die Schwingen,
dergen Himmel flog.

Ach, der Adler stieg hernieder
aus des Rhumes Höh'n.
im bewunderten Gefieder
jagt er jetzt nach Flöh'n.

Erich Mühsam, Dezember 1919

„Bei Mühsam ist nicht festgestellt worden, daß seine Handlungsweise aus ehrloser Gesinnung entsprungen ist; es werden ihm auch mildernde Umstände zugeschrieben, denn er hat zeitlebens in ehrlicher Überzeugung, wenn auch mit einem an psychopathischen Zustand grenzenden Fanatismus die Durchführung seiner Ideen verfochten. Die Beweise erhebung hat aber ergeben, daß Mühsam während der ganzen Revolutionszeit einen höchst verderblichen Einfluß auf die an sich erregbaren Massen in skrupeloser Weise ausgeübt hat. Die Verhängung der Höchststrafe ist daher geboten.“

Urteil des Standgerichts in München vom 7. Juli 1919